



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Marienverehrung in Afrika

---

Maria, liebe Mutter mein,  
Hör' ich den Gruß der Engelreih'n,  
Der mächtig durch den Himmel schallt,  
Der mir im Herzen widerhallt:

Dann denk ich dein,  
Mein Herz erglüht;  
Dann stimm' ich ein  
Ins Jubellied:

Begrüßt seist du, Maria!

7. c.



## Marienverehrung in Afrika

**D**as Reich der hohen Himmelskönigin breitet sich auch in Afrika aus. Viele Beispiele könnten wir anführen, wie die Neuchristen des schwarzen Erdteiles allerorts die Andacht zu Maria freudig annehmen und betätigen. In unseren Missionen hat wohl unser ehrwürdiger Stifter Abt Franz Pfanner den Grundstein zur Marienverehrung gelegt. Er gab seiner Liebe zu Maria einen beredten Ausdruck, indem er seinem Werke den Namen „Mariannahill“, d. h. „Maria-Anna-Hügel“ beilegte. Er benannte alle seine Neugründungen nach bekannten Wallfahrtsorten, wie: Maria-Einsiedeln, Altötting, Lourdes, Revelaer, Mariathal, Ezenstochau usw. So ist jede Missionsstation ein wirklicher Gnadenort im Heidenlande geworden durch die Verkündigung des wahren Glaubens, die Spendung der heiligen Sakramente, die Feier der heiligen Messe und die Errichtung eines Tabernakels, in welchem Christus beständig gegenwärtig ist. Dürfen wir nicht alle diese Gnaden Maria verdanken, welche von der heiligen Kirche als die Vermittlerin aller Gnaden anerkannt wird. Und wie sehr belohnte sie unserm Stifter diese kindliche Verehrung. Am 24. Mai, am Feste „Maria, Hilfe der Christen“ holte sie ihren treuen Diener zu sich in die ewige Heimat.

Marienkult hat dann auch in Ost-Afrika, am Fuße des Kilimandjaro, feste Wurzeln gefaßt und bereits herrliche Blüten und Früchte getragen. Kilema allein hat schon 400 Marienkinder aufzuweisen, und jeden Sonntag nachmittag schallt aus dieser kindlichen Schar das Lied: „Ich bin ein Kind Mariens!“

Die ersten eingeborenen Schwestern, welche sich „Töchter unserer lieben Frau vom Kilimandjaro“ nennen, stehen unter der Schutzherrschaft Mariens, und es ist zu bewundern, wie



das Bergvolk von Kilema sich bemüht, ein wahrhaft christliches Leben zu führen, um seiner himmlischen Königin Ehre zu machen.

Hier in Afrika wird sie nicht nur der Stern des Meeres, sondern der „Stern Afrikas“ genannt, und ich möchte diese Zeilen schließen mit dem schlichten Gebet:

„O Maria, hilf mir heut,  
Hilf mir auch zu jeder Zeit!  
Hilf den Priestern, hilf den Laien,  
Hilf auch allen, wer sie seien,  
Daß es endlich besser werd'  
Auf der ganzen weiten Erd'!

Schw. M. E.



## Das Heilige Jahr

Aus Rom wurde uns folgender Bericht von Herrn Vater Goerg S. V. D. freundlichst zur Verfügung gestellt:

Das Heilige Tor, die Porta sancta, steht nun weit offen; das Jahr des Heiles, das Jubiläumsjahr der erlösten Menschheit, hat begonnen. Ganz Rom wartete schon mit Sehnsucht auf den Tag, an dem der Heilige Vater selbst die Porta sancta öffnen werde. — War das ein Gewoge von Menschen auf den Straßen, die nach St. Peter führten. Obwohl die Feier erst um 11 Uhr beginnen sollte, kann man schon gegen 8 Uhr sehen, wie der Strom der Menge sich in die Basilika ergießt. An diesem Tage merkt man erst, wie groß St. Peter ist und welche unermessliche Menschenmassen die Hauptkirche der Christenheit zu fassen vermag. Ich kam zwei Stunden vor Beginn der Feier an, und alles war schon überfüllt. Aber man läßt es sich schon gern gefallen, im Gedränge zu stehen, wenn man das Glück hat, zu denjenigen zu gehören, die unmittelbar an der Feier teilnehmen können, welche heute die ganze Welt mit Interesse verfolgt.

Kurz nach 11 Uhr setzt sich ein Zug vom Vatikan aus in Bewegung; in der Ferne sieht man die große Schar der Prälaten, Bischöfe und Kardinäle; endlich wird der Heilige Vater sichtbar. Begeistert jubelt ihm die Menge zu. Jetzt beginnen die Zeremonien der Eröffnung der Heiligen Pforte. Der Chor singt einige lateinische Texte, in denen der Sinn der heiligen Handlung zum Ausdruck kommt. Dann ruft der Papst mit erhobener Stimme: *Aperite mihi portas justitiae, ingressus in eas confitebor domino.*

Worauf der Chor antwortet: *Haec porta domini, justi intrabunt in eam.*